

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Utrecht University Library – Collectie Kohlbrugge – III.A.50/4
Datum:	10. Februar [?] 1866

Matthäus 8,1-3

Es ist lieblich allerwärts in dem Evangelio zu erblicken, dass Jesus der Christ, und dadurch gestärkt zu werden gegen Not und Tod in dem Glauben an seinen Namen. Wie wahr ist es alles, was von Christo geweissagt wird durch die Propheten; Welch einen Trost zur Seligkeit schöpfen wir aus der Erfüllung, wie wir sie im Evangelio vor uns haben!

Schlagen wir nur Jesaja 35 auf V. 3-7 und sehen wir, wie der Herr Jesus sich auf diese Weissagung beruft Matthäus 11 V. 4.5. Sehen wir solches auch hier im 8. Kapitel.°

Es kommt hier ein Aussätziger zu Jesus. Dass er wirklich ein Aussätziger gewesen, das haben die Priester erklären müssen, das hat auch das viele Volk erkannt, welches Jesus nachfolgte, das hat er selbst bekannt, denn er spricht ja von heilen, und dass er den Aussatz gehabt und davon geheilet worden sei, hat er vor allen wohl wissen wollen, die es hören wollten wie wir bei Markus 1,45 lesen: „Er hob an und sagte viel davon und machte die Sache ruchbar“, und zwar in solcher Weise macht er die Sache ruchbar, dass Jesus hinfort nicht mehr konnte öffentlich in die Stadt gehen. Und Lukas 5,15 lesen wir: „Es kam aber die Sage von ihm je weiter aus, und kam viel Volks zusammen, dass sie ihn höreten, und durch ihn gesund würden von ihren Krankheiten.“ Aus des Aussätzigen Bitte: „Herr so du willst, kannst du mich wohl reinigen“ erhellt, dass der Aussätzige seine Heilung anderweit, aber vergeblich gesucht, dass es sich herausgestellt, dass niemand weder von den Priestern noch von dem Volk ein Mittel oder einen Rat gewusst ihn zu reinigen. Demnach war er ein verlorener und verdorbener Mann. Er konnte es wissen, dass diese seine Krankheit zur Folge haben musste, dass ihm die Glieder endlich allmählich abfaulen würden, und dass er einem gewissen und schrecklichem Tode entgegen ging.

So ist er denn ratlos gewesen und hat sich rettungslos verloren gefühlt, wozu obendrein seine Sünden kamen, die Leidenschaft des heftigen Brunstes, solcher Krankheit eigen.

Da muss er nun in seiner Ratlosigkeit von dem Herrn Jesus vernommen haben; von ihm lesen wir ja bereits Matthäus 4,24: „Und sein Gerücht erscholl in das ganze Syrienland. Und sie brachten zu ihm allerlei Kranke, mit mancherlei Seuchen und Qual behaftet, die Besessenen, die Mondsüchtigen und die Gichtbrüchigen und er machte sie alle gesund.“

Er hat den Herrn Jesum gesucht und er hat ihn gefunden, er klopfte hier an und es wird ihm aufgetan.

Hier wirft sich der von dem Gesetz und von aller menschlichen Gesellschaft entfernte in seiner Seelen- und Todesnot vor den Herrn Jesu auf die Kniee und auf das Angesicht, und er bittet und es wird ihm gegeben.

Anbetet er den Herrn Jesum auf jüdische Weise, das will sagen, hält er ihn für einen bloßen Menschen nur darin von andern Menschen unterschieden, dass er von alle Seuchen und Qualen heilet?

Aber welcher von allen Menschen kann denn den Aussatz heilen, durch einen bloßen Akt seines Willens, und wer kann überhaupt den unheilbaren Aussatz heilen als der allmächtige Gott?

Der Aussätzige hat mehr in ihm erkannt als einen gewöhnlichen Propheten, indem er seine Reinigung setzte in Jesu Willen und an seiner Macht gar nicht zweifelte; er sprach vor allem Volk: „Herr so du willst, kannst du (was sonst niemand kann) kannst du mich wohl reinigen.“

Wir haben die Wahrheit des Wunders, wie sie dem Evangelio würdig ist, merken wir uns das göttliche in dem Wunder!

Jesus spricht nicht: Stehe auf, ich bin auch ein Mensch. Jesus streckt seine Hand aus, zu dem der zu seinen Füßen liegt, rühret ihn an, als wollte er sagen: Deinen Aussatz nehme ich auf mich; und er spricht: „Ich will, sei gereinigt.“ Mit seinem „ich will“, nimmt er den Aussatz von ihm.

Ist das nicht: Wie des ewigen Vaters ewigen Wortes Sprechen: „Es sei Licht und es ward Licht“?

Nicht mit einem sichtbaren Mittel, aber was gibt es denn für ein Mittel im Nu einem Menschen vom Aussatz zu reinigen? Nein, mit einem Wort, das gehört wird, reiniget er. Der Herr Jesus wirket außerhalb sich selbst was es will.

Ist das ein anderes Wort als worin Himmel und Erde geschaffen sind? Seht den Erfolg des Wortes: „Ich will sei gereinigt. Und alsobald ward es von seinem Aussatz rein.“

Das ist das Göttliche des Wunders und darin wird an den Tag gelegt das Gott-Menschliche der Sendung Jesu. War nicht Moses von Gott ausgerüstet, auf dass das Volk glaubet, mit dem Zeichen, dass er auf Gottes Wort die aussätzige Hand in den Busen steckte, und die Hand kam gereinigt aus dem Busen hervor. Steckte die Reinigung in dem Busen oder in Gottes Wort? Und was sagte Elia dieser andere große Prophet 2. Könige 5 als Naeman zu dem Könige Israels kam mit dem Brief seines Königes; der König Israels möchte Naeman von seinem Aussatz losmachen. Der König zerriss ja seine Kleider und sprach: „Bin ich denn Gott, dass ich töten und lebendig machen könne, dass er zu mir schicket, dass ich den Mann von seinem Aussatz losmache?“ Da das der Mann Gottes hörete, dass der König Israels seine Kleider zerrissen hatte, sandte er zu ihm, und ließ ihm sagen: „Warum hast du deine Kleider zerrissen. Lass ihn zu mir kommen, dass er inne werde, dass ein Prophet in Israel ist.“

Durch wen taten Moses und Elias diese Taten? War es nicht durch ihn, der da spricht: „Ich will, sei gereinigt“? Das haben Moses und Elias nie gesagt oder getan.

Also hier ist mehr denn Moses und Elias – und dennoch in unserer, in menschlicher Gestalt! Machen wir die Anwendung! Die Sünde ist schlimmer denn der Aussatz. Der Aussatz bringt den zeitlichen, die Sünde außerdem den ewigen Tod.

Ich heiße die Sünde Aussatz.

Von Natur sind wir alle aussätzig. Aber wer weiß das, wer erkennt es an? Dazu gehört Gottes Gesetz, wenn Gott das in das Herz gibt, so verdammt es uns, und wir verdammen uns selbst.

Da ist keine Reinigung bei niemanden auf Erden, und wir können uns selbst am allerwenigsten reinigen.

Da lehrt uns nun das Evangelium, dass wir Jesum aufsuchen; wir werden ihn finden.

Werfen wir uns rat- und rettungslos vor ihm hin.

Wenn er will, so kann er wohl. Wir haben es nicht verdient, wir dürfen uns nichts anmaßen; er ist zu nichts verpflichtet. Sagen wir es ihm: „Herr wenn du willst, so kannst du mich wohl reinigen.“

Will er? Er sagt ja Ich will. Kann er? Das beweist er bei dem Aussätzigen, was kann.

Selig wer zu seinen Füßen liegt, so aussätzig er auch ist. Er legt seine Hand auf dich, er rührt dich an. Auf welchen Grund? Jesaja 53 heißt es nach dem Hebräischen ein und Mann voller Aussatz. Hier hast du seine Stimme, die Antwort auf deine Bitte, hier in dem Evangelio.

Daran hatten die Priester nichts; nichts auch die nicht, die sich in ihren Augen rein dünken – aber der Aussätzige.

Jesus in unserer Gestalt ein Mann des Aussatzes – nach dem prophetischen Wort, der Aussätzige durch Jesum gereinigt zu dem Bilde des Herrn nach dem evangelischen Wort. Des jauchzen Himmel und Erde.

Amen.